



Alles wird digital: Ist Digitalisierung alles?

Köln, 1. September 2017

Das Wort „Digitalisierung“ ruft bei Handwerksbetrieben gemischte Gefühle hervor. So kommentierte auf Facebook jüngst ein Dachdecker den Beitrag zum Thema Handwerk 4.0 mit den Worten: „Die RFID Schei... könnt ihr euch sonst wo hin stecken – Ich bin Handwerker und kein Cyborg!“ Klare Worte. Andere User meldeten allerdings: „80 % alles digital“. Viele Betriebe fühlen sich überfordert, vor allem beim Stichwort BIM, das für Building Information Modeling steht und eine ganze neue Herangehensweise bei der Planung von Gebäuden bedeutet: Die einheitliche Datenerfassung und -nutzung von der Entwicklung über die Planung und Bauausführung bis hin zum Betrieb und am Ende bis zum Rückbau soll helfen, Kosten einzusparen und Zeiten termingerecht einzuhalten. Gleichzeitig will man die Planungs- und Ausführungsqualität erhöhen und Fehler reduzieren.

Kleines BIM für erste digitale Schritte

Aber es muss ja nicht gleich das „Große BIM“ sein. Es gibt zahlreiche digitale Hilfsmittel, die schnell eingesetzt werden können und helfen, betriebliche Abläufe zu vereinfachen und somit Zeit und Geld sparen. Ob es nun die Wetter-App ist, die morgens befragt wird, die digitale Zeiterfassung oder der Einsatz von Augmented Reality, um den Kunden das neue Dach in verschiedenen 3D-Varianten vorführen zu können. Unter Augmented Reality versteht man in der Regel die erweiterte Realität der visuellen Darstellung von Informationen. Es werden also Bilder oder Videos mit computergenerierten Zusatzinformationen ergänzt. Bei Fußball-Übertragungen zeigt sich die erweiterte Realität beispielsweise durch das Einblenden von Entfernungen bei Freistößen durch einen Kreis oder einer Linie. Mit der App „Augment“ kann man damit erste Erfahrungen sammeln.

Sichere Daten?

Ein wichtiger Teilbereich der zunehmenden Digitalisierung, der bei vielen Betrieben durch die Nutzung von Cloud-Speichersystemen oder den Einsatz von mobilen Endgeräten auf der Baustelle gegeben ist, ist die Datensicherheit. Das beginnt bei einer vernünftigen Passwortvergabe, geht über ein aktuelles Virenschutzprogramm hin zu einem Back-up-System zur Sicherung von Daten. Wichtig ist zudem die Schulung aller Mitarbeiter im Umgang mit sensiblen Daten, aber auch, über den Einsatz von mobilen Endgeräten zu informieren. Berufliche und private Nutzung wird immer weniger strikt getrennt. Das muss kein Nachteil sein, aber man sollte betriebsindividuelle Regelungen definieren und sie mit den Mitarbeitern besprechen.



Bild: Rudolf Müller Mediengruppe

Fachregel wird digital

Ein interessantes Projekt wurde auf der BAU 2017 vorgestellt: Anhand eines 3D-Druck-Modells wurde gezeigt, welche Informationen auf der Basis von digitalen Gebäudemodellen abrufbar sind. Das 3D-Modell zeigt die Einheit von Planen, Bauen und Betrieb eines Bauwerks aus allen Blickwinkeln und ermöglicht zudem das Abrufen von integrierten Fachinformationen. Die Verknüpfung von Modell und Information erfolgt per QR-Code. Hinterlegt sind DIN-Normen, VDI-Richtlinien, Fachregeln des Deutschen Dachdeckerhandwerks, Bauleistungen nach STLB sowie Leistungsverzeichnisse. Dem Planer stehen somit auf Knopfdruck alle relevanten Daten zur Verfügung.